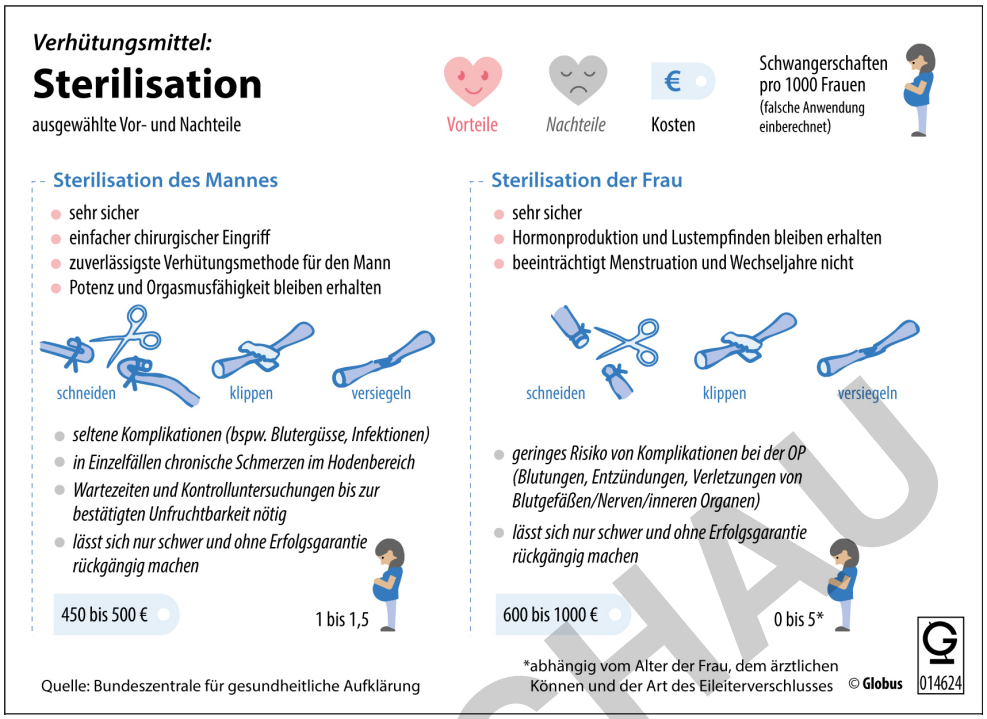
dpa · Globus

Grafik-Paket: Verhütungsmethoden

8 Grafiken in Farbe und als Kopiervorlage in Schwarz-Weiß



Enthaltene Grafiken:

1. Sterilisation

Vor- und Nachteile, Preis und Versagerrate bei typischer Anwendung bei der Sterilisation von Männern und Frauen

2. Kupferkette und Spiralen

Vor- und Nachteile, Preis und Versagerrate bei typischer Anwendung von Kupferkette, Kupferspirale und Hormonspirale

3. Symptothermale Methode

Vor- und Nachteile der NFP-Methode, Kosten und Versagerrate bei typischer Anwendung

4. Hormonelle Gestagen-Methoden

Vor- und Nachteile, Preis und Versagerrate bei typischer Anwendung von Mini-Pillen, Implantat und Dreimonatsspritze

5. Hormonelle Kombi-Methoden

Hormonelle Kombi-Verhütungsmethoden im Vergleich: Vorteile, Nachteile, Preis, Risiko einer Schwangerschaft

6. Barriermethoden

Vor- und Nachteile , Preis und Versagerrate (inkl. falscher Anwendung) von Kondom, Frauenkondom, Diaphragma und Portiokappe

7. Hormonelle Gestagen-Methoden

Vor- und Nachteile, Preis und Versagerrate bei typischer Anwendung von Mini-Pillen, Implantat und Dreimonatsspritze

8. Das 1 x 1 der Verhütung

Übersicht der gängigen Verhütungsmethoden, Erklärung der Wi

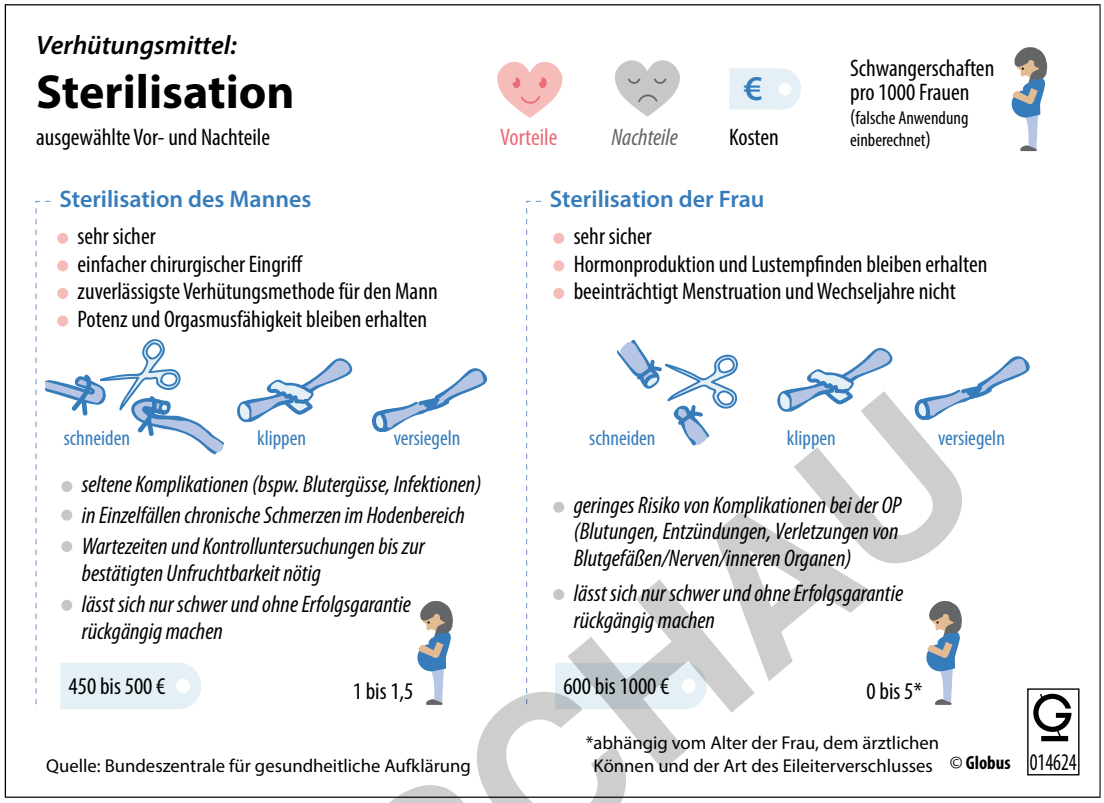
VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

dpa Globus

Sc-014624
76. Jahrgang, 30. April 2021



VORSCHAU

Dauerhafte Unfruchtbarkeit

Bei einer Sterilisation werden bei der Frau die Eileiter und beim Mann die Samenleiter durchtrennt. Im Prinzip kann eine Sterilisation rückgängig gemacht werden. Das ist allerdings sehr aufwendig und teuer. Zudem sagt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: Es ist nicht garantiert, dass der Mann bzw. die Frau danach tatsächlich wieder fruchtbar ist. Daher sollte eine Sterilisation wohl überlegt sein. Die Sterilisation des Mannes ist ein vergleichsweise einfacher chirurgischer Eingriff. Der Hodensack wird links und rechts eingeritzt und die Samenleiter freigelegt. Die freien Enden werden verschlossen und dann in verschiedene Gewebeschichten gelegt, damit sie nicht wieder zusammenwachsen. Meist muss die Wunde nicht genäht werden. Bei Frauen erfolgt die Sterilisation meist durch die Bauchdecke. Mithilfe einer Kamera und spezieller Instrumente werden die Eileiter durchtrennt oder verschlossen, wobei es sicherer ist, sie zu durchtrennen. Die Sterilisation ist eine sehr sichere Methode. Bei jungen Frauen ist das Risiko, trotzdem schwanger zu werden, etwas höher als bei älteren Frauen.

Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (http://dpaq.de/LUCmy)

Datenerhebung: Stand März 2021

Siehe auch Grafik: 014509 Das 1x1 der Verhütung, 014526 Barrieremethoden, 014538 Hormonelle Kombi-Methoden, 014567 Symptothermale Methode, 014552 Hormonelle Gestagen-Methoden, 014594 Kupferkette und Spiralen

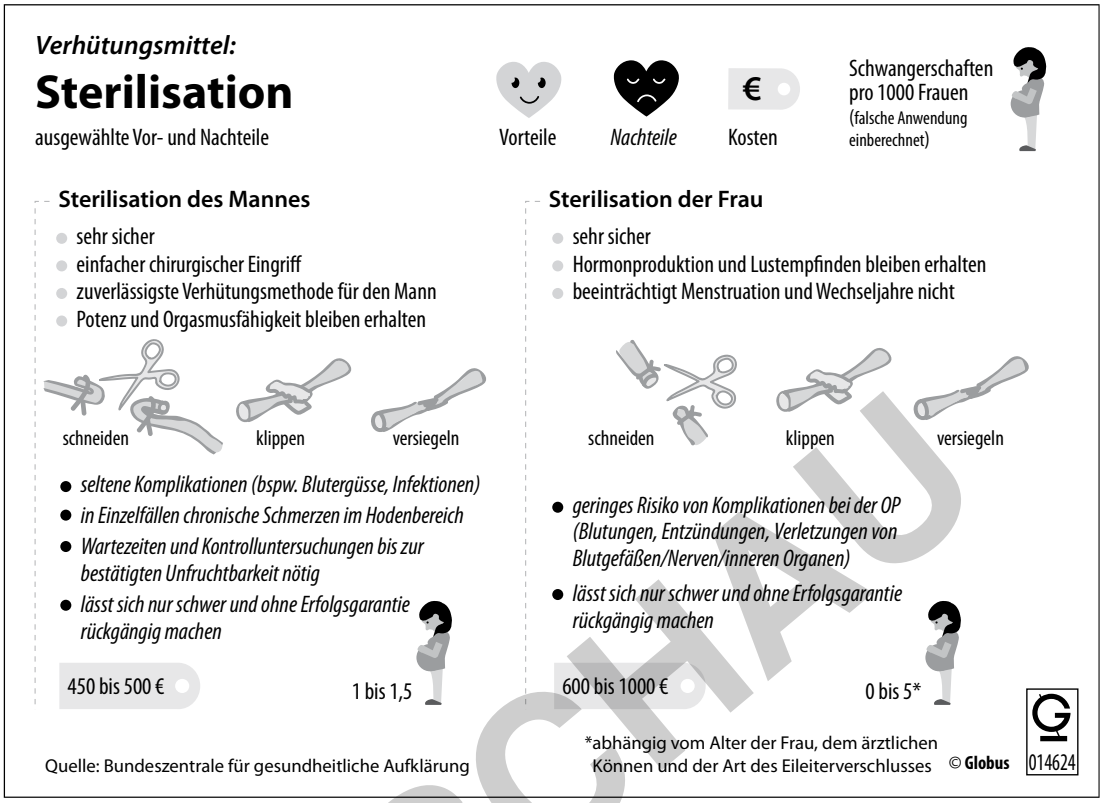
Grafik: Karen Losacker; **Redaktion:** Ginette Haußmann

Globus Infografik GmbH, Postfach 13 03 93, 20103 Hamburg, Tel. (040) 4113329

netzwerk lernen
zur Vollversion

dpa • Globus

Sc-014624
76. Jahrgang, 30. April 2021



VORSCHAU

Dauerhafte Unfruchtbarkeit

Bei einer Sterilisation werden bei der Frau die Eileiter und beim Mann die Samenleiter durchtrennt. Im Prinzip kann eine Sterilisation rückgängig gemacht werden. Das ist allerdings sehr aufwendig und teuer. Zudem sagt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: Es ist nicht garantiert, dass der Mann bzw. die Frau danach tatsächlich wieder fruchtbar ist. Daher sollte eine Sterilisation wohl überlegt sein. Die Sterilisation des Mannes ist ein vergleichsweise einfacher chirurgischer Eingriff. Der Hodensack wird links und rechts eingeritzt und die Samenleiter freigelegt. Die freien Enden werden verschlossen und dann in verschiedene Gewebeschichten gelegt, damit sie nicht wieder zusammenwachsen. Meist muss die Wunde nicht genäht werden. Bei Frauen erfolgt die Sterilisation meist durch die Bauchdecke. Mithilfe einer Kamera und spezieller Instrumente werden die Eileiter durchtrennt oder verschlossen, wobei es sicherer ist, sie zu durchtrennen. Die Sterilisation ist eine sehr sichere Methode. Bei jungen Frauen ist das Risiko, trotzdem schwanger zu werden, etwas höher als bei älteren Frauen.

Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (http://dpaq.de/LUCmy)

Datenerhebung: Stand März 2021

Siehe auch Grafik: 014509 Das 1x1 der Verhütung, 014526 Barrieremethoden, 014538 Hormonelle Kombi-Methoden, 014567 Symptothermale Methode, 014552 Hormonelle Gestagen-Methoden, 014594 Kupferkette und Spiralen

Grafik: Karen Losacker; **Redaktion:** Ginette Haußmann

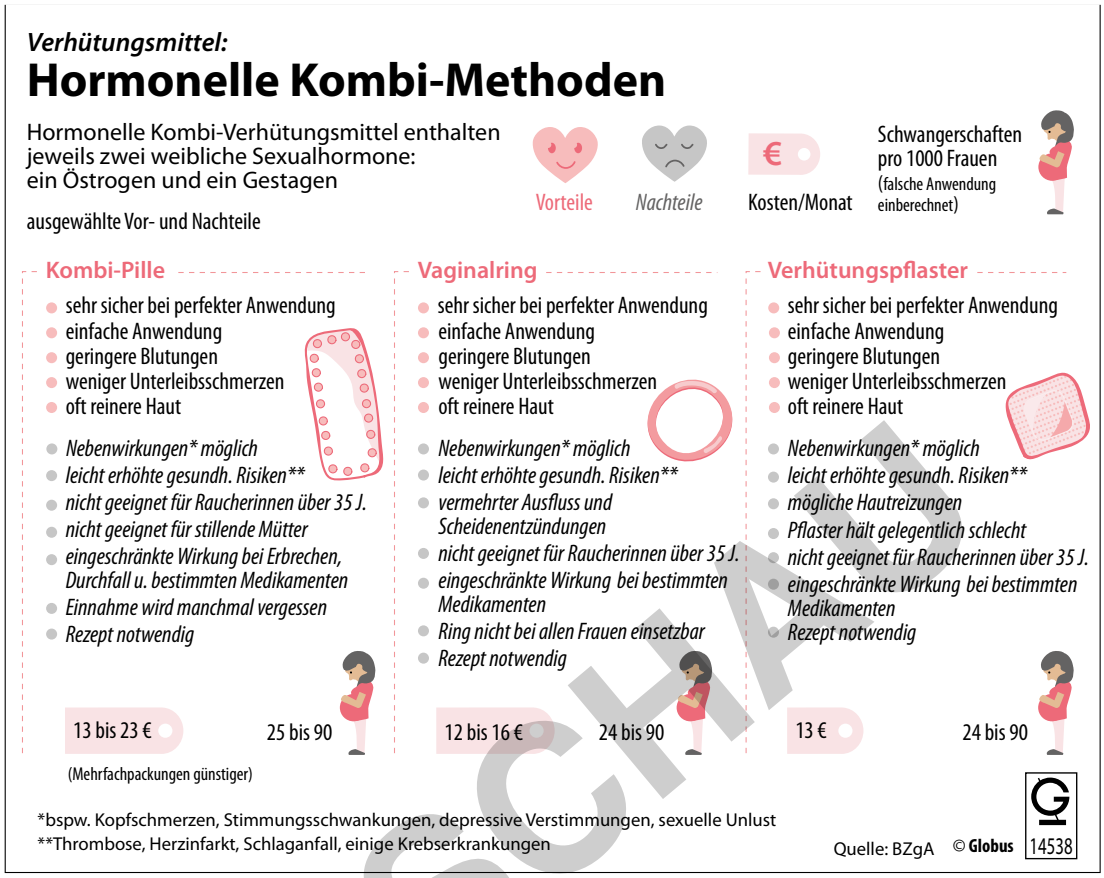
Infografik GmbH, Postfach 13 03 93, 20103 Hamburg, Tel. (040) 4113329

netzwerk lernen

zur Vollversion

dpa·Globus

Sc-14538
76. Jahrgang, 19. März 2021



Sicher, aber mit Nebenwirkungen

Verhütungsmittel mit kombinierten Hormonen gelten als sehr sicher, können aber Nebenwirkungen haben. Zudem erhöhen sie bei manchen Frauen das Risiko von Herzinfarkten, Schlaganfällen, Krebserkrankungen, Depressionen und Thrombosen (Blutpfropfen in Blutgefäßen). Zwar treten diese gesundheitlichen Probleme nur in Einzelfällen auf, dennoch sollten Frauen schauen, ob sie zur Risikogruppe zählen. Wer raucht und älter als 35 Jahre ist, sollte grundsätzlich keine Kombi-Methoden zum Verhüten verwenden. Viele Frauen greifen auf Kombi-Methoden – insbesondere auf die Pille – zurück, weil diese eine große Sicherheit bieten. Bei perfekter Anwendung liegt das Risiko, schwanger zu werden bei lediglich 0,3 bis 1,0 Prozent. Da einige Frauen aber vergessen, sich rechtzeitig ein Rezept für diese Mittel zu besorgen oder etwa die Pille nicht rechtzeitig einnehmen, liegt die tatsächliche Rate einer Schwangerschaft mit diesen Verhütungsmitteln bei 2,5 bis 9,0 Prozent. Zudem kann ihre Wirkung auch von Medikamenten, wie Johanniskraut oder Mitteln gegen Viruserkrankungen und Epilepsie, eingeschränkt werden.

Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (http://dpaq.de/LUCmy)

Datenerhebung: Stand März 2021

Siehe auch Grafik: 14509 Das 1x1 der Verhütung, 14526 Verhütungsmittel: Barrieremethoden, 5497 So wirkt die „Pille danach“

Grafik: Karen Losacker; **Redaktion:** Ginette Haußmann

netzwerk lernen

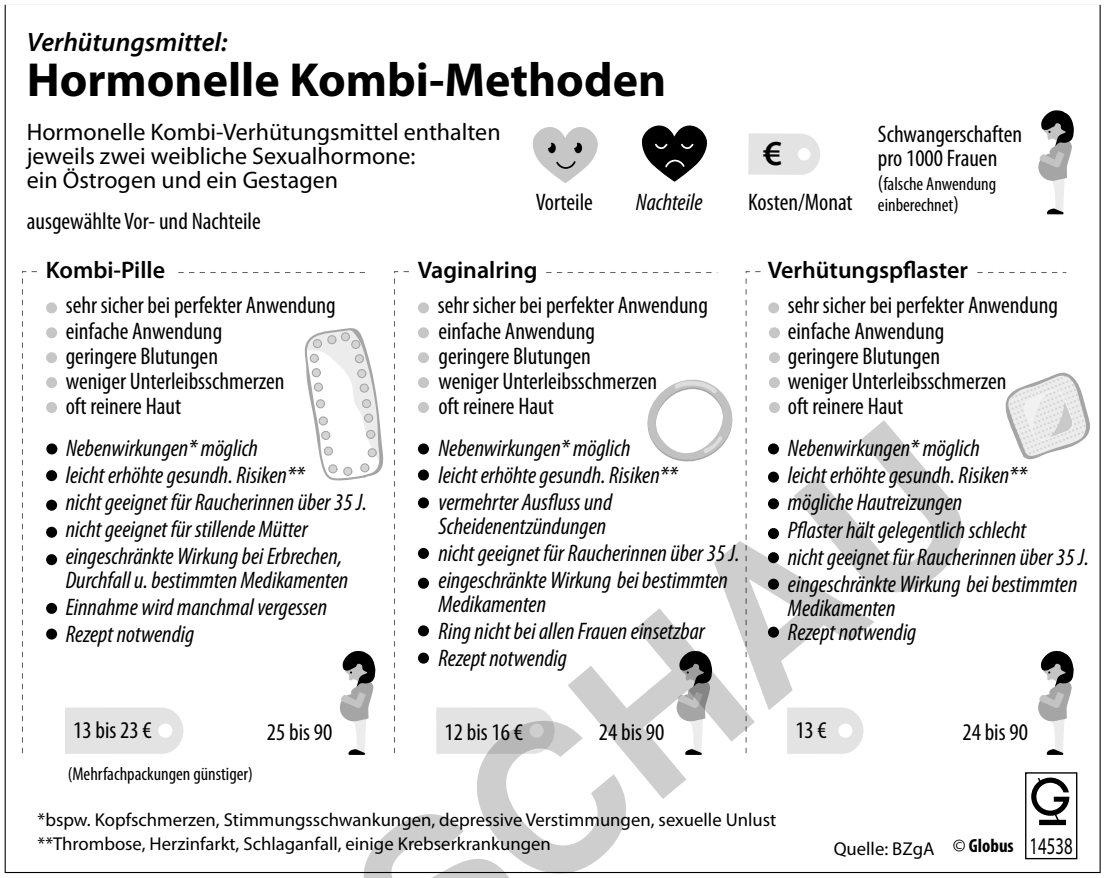
zur Vollversion

dpa Infografik GmbH, Postfach 13 03 93, 20103 Hamburg, Tel. (040) 41133294

VORSCHAU

dpa • Globus

Sc-14538
76. Jahrgang, 19. März 2021



Sicher, aber mit Nebenwirkungen

Verhütungsmittel mit kombinierten Hormonen gelten als sehr sicher, können aber Nebenwirkungen haben. Zudem erhöhen sie bei manchen Frauen das Risiko von Herzinfarkten, Schlaganfällen, Krebserkrankungen, Depressionen und Thrombosen (Blutpfropfen in Blutgefäßen). Zwar treten diese gesundheitlichen Probleme nur in Einzelfällen auf, dennoch sollten Frauen schauen, ob sie zur Risikogruppe zählen. Wer raucht und älter als 35 Jahre ist, sollte grundsätzlich keine Kombi-Methoden zum Verhüten verwenden. Viele Frauen greifen auf Kombi-Methoden – insbesondere auf die Pille – zurück, weil diese eine große Sicherheit bieten. Bei perfekter Anwendung liegt das Risiko, schwanger zu werden bei lediglich 0,3 bis 1,0 Prozent. Da einige Frauen aber vergessen, sich rechtzeitig ein Rezept für diese Mittel zu besorgen oder etwa die Pille nicht rechtzeitig einnehmen, liegt die tatsächliche Rate einer Schwangerschaft mit diesen Verhütungsmitteln bei 2,5 bis 9,0 Prozent. Zudem kann ihre Wirkung auch von Medikamenten, wie Johanniskraut oder Mitteln gegen Viruserkrankungen und Epilepsie, eingeschränkt werden.

Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (http://dpaq.de/LUCmy)

Datenerhebung: Stand März 2021

Siehe auch Grafik: 14509 Das 1x1 der Verhütung, 14526 Verhütungsmittel: Barrieremethoden, 5497 So wirkt die „Pille danach“

Grafik: Karen Losacker; **Redaktion:** Ginette Haußmann

netzwerk lernen

zur Vollversion

dpa Infografik GmbH, Postfach 13 03 93, 20103 Hamburg, Tel. (040) 41133294

VORSCHAU